Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 30

Artikel: Aus der Schule - für die Schule

Autor: B.K.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-537452

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ben 15 Jahren 3715 Fr. verabsolgt, an Rückvergütungen (Hälfte der Einlagen ohne Zins) 645 Fr. Die Hauptlast liegt hier auf seite der Lehrer; ihre Einzahlungen belaufen sich auf 6358 Fr. In der Tat ist die jährliche Einzahlungsstumme (Minimum 20 Fr.) bei der Kleinheit der Verhältnisse eher etwas hoch, wird jedoch von allen gerne getragen im Hindlicke auf den großen idealen Zweck. Allerdings wäre auch hier wie in St. Gallen sehr zu wünschen, daß der Kasse mehr Vermächtnisse zussließen würden; doch wird dies vorderhand wohl noch ein frommer Wunsch bleiben. Ausostroieren kann man's den Leuten eben nicht! H.

Aus der Schule — Für die Schule.

Das malende Schulzeichnen. Gine Sammlung von Beispielen für das malende Zeichnen im Anschluß an den Anschauungs= Unterricht. Herausgegeben von Emil Buchmann, Lehrer in

St. Gallen. Preis Fr. 1. —.

Als vieljähriger Lehrer an der Ranbenunterschule in St. Gallen verwendet der Berfasser der obgenannten willkommenen kleinen Sammlung mit Vorliebe das malende Zeichnen als Anwendung zur Verdeutlichung des Anschauungs-Unterrichts. Mit welcher Fertigkeit der Herr Vorsteher an der "Grabenschule" mit wenigen Strichen einfache aber klare und beutliche Figuren an der Wandtafel erstehen läßt, davon hat sich der Rezensent schon persönlich in seiner Schule überzeugt. Und wie aufmertsam und mit welch großem Interesse folgen die Schüler dem Lehrer! — Auf Beranlassung der Bezirkskonferenz St. Gallen behandelte herr Buchmann in zwei Vortragen das malende Zeichnen, indem er die hohe Bedeutung besselben für den Anschauungs-Unterricht auseinandersette, um im 2. Teil die Bilder ad oculos vorzudemonstrieren. Er't auf mehrfache Anregung von Lehrern, welche die Methode Buchmanns und deren Berwertung für und in ber Schule kannten, entschloß sich der verehrte Herr Autor, seine Grundsähe über das erste Schulzeichnen in Form des vorliegenden Werkleins der Oeffentlichkeit zu übergeben. Wie das Zeichnen auf der Unterstufe aufgefaßt und mit Nugen kultiviert werben soll, darüber geben einige Hauptgrundsate bes Vorwortes genügenden und instruktiven Aufschluß: "Das Kind soll nichts zeichnen, das es in Wirklichkeit nicht fcon gesehen. Bei Tingen, die sich in ihrer Gesamterscheinung zum Zeichnen auf bieser Stufe nicht eignen, löst man für bezüglichen Zweck paffende Einzelheiten ab, 3. B. bas Türmchen eines Saufes usw. ober man halt fich an Gegenstände, die bei ber Besprechung einer Sache nur nebenfachlich berührt murben, z. B. ftatt bes "hundes" beffen "haus", ftatt der "Ruh" die "Milhtause" u. f. f. — Dem Lehrer bleibt es vorbehalten, Formen zu vereinfachen ober schwieriger zu gestalten, je nach dem Alter ober der Fähigkeit des Schülers. — Der Darstellung eines Gegenstandes soll eine Befprechung der Formverhältniff: vorausgehen. - Durch fcheinbare Migerfolge laffe dich nicht entmutigen! - Auf fchone und regel= rechte Striche kommt es auf dieser Stufe nicht an! — Die Korrektur beschränte fich auf bas Notwendigfte 2c."

An meine schuldbewußte Brust klopfend, muß ich offen gestehen, daß ich von jeher ein ganz linkischer Zeichner war. Wenn in Lehrerkreisen die Rede von Naturzeichnen oder Entwerfen von Stizzen über Gezenstände oder gar von Landschaftsbildern die Rede war, übersiel mich, der eigenen Schwäche in diesem Fache wohl berußt, jedismal ein gewisses Gefühl der Rückständigkeit. Ganz zufällig kamen mir die zwölf Tafeln Buchmanns in die Hande. Mit einem Mal war nun jene Scheu und jene Angst wie weggeblasen! "Pot Blit! Nimm dich zusammen, diese einfachen Striche kannst nun sogar "du" nachmachen!"

bachte ich unwillfürlich. Vorerst einige Uebungen auf Papier und hernach wiederholte Versuche auf der Wandtasel. "Heureka;" ich habs gekonnt! Mit Stolz
muß ich nun bekennen, ein Erstkläßler kann keine größere Freuze bezeugen, wenn
er das Meisterstück fertig gebracht hat, einen anständigen "i" auf die Tasel zu
malen, als die Meine ist, wenn ich den Schülern aus der vorliegenden Sammlung einige passende, auf den im Anschauungs-Unterricht behandelten Stoff
bezugnehmende Zeichnungen vorsühren kann! Der Effekt der letztern wird noch
ganz bedeutend erhöht, wenn man durch fardige Kreiden (z. B. fardige Wandtaselstreiden von Großberger & Kurz) den toten Strichen Leben und mehr Interesse einhaucht. — Das ist seine pädagogische Schundware, wie sie östers
in schwulstigen "bestellten" Rezensionen angepriesen wird. Während Jahren und
Iahren hat der Verfasser in seiner eigenen Schule die methodische Anordnung
sorgfältig erprobt; greif zu, Lehrer! Vom ersten Tage an wirst du das
"blaue Heft" lieb gewinnen; sür dich und deine Kleinen wirds zur Freude
werden! — Ich benke, die Sammlung sei beim Verfasser oder bei Herrn
I. u. Aöppel, Buchhandlung in St. Gallen, erhältlich.

B. K.

Pädagogische Lehrmittel und Literatur.

1. Neue Chor= und Wettgefänge bekannter Liedermeister. 11. heft, Behrerheft. Berlag von Zweifel-Weber in St. Gallen, 1903.

Das Heft enthält 12 neue, leichte Männerchorlieder, komponiert von schweizerischen Lehrern. Der musikalische Wert der einzelnen Kummern ist ein sehr verschiedener: während dem die Nummern 1, 2, 7 und 10 als recht gut bezeichnet werden können, müssen Nummer 4 und 12, auch 6 als harmonisch und modulatorisch nicht "zimmerrein" abgewiesen werden. Bei Nummer 5 erinnert der Ansang der Melodiebildung zu sehr an das "Kütlisted", und bei Nummer 11 ist der Baßführung zu wenig Sorgfalt zugewendet worden. Nummer 8 ist irrtümlich in diese Männerchorliedersammlung geraten, denn es ist für gemischten Chor geseht; klingt übrigens ganz hübsch. Etliche Drucksehler lassen sich leicht berichtigen. In den Kreisen, für die das handliche Heftchen bestimmt ist, wird es seinen Tienst jedensalls gut versehen.

2. Rathgeber Georg, Op. 43, 17 Orgel = Trios. Preis Mart 1. 50.

Berlag von Frit Gleichauf in Regensburg.

Rontravunstisch ganz gut, nur an einigen Stellen etwas "Mathematit". Schwierigkeitsgrad: leicht — mittelschwer. Nur die gebräuchlichsten Tonarten sind vertreten. Finger- und Fußsak sind notiert, dagegen sehlen Angaben über Registrierung, welche gerade bei Örgel-Trios von großem Nutzen sind. Das sehr handliche Hestichen hat Taschensormat, und jede Nummer umfaßt 2 Seiten, was vielen Spielern bequem erscheint und daher willsommen sein wird. Empfehlenswert.

3. Stein Bruno, Königl. Seminarlehrer in Paradies (Posen), Op. 22, Missa octava für 2 Singstimmen (im Umfange von b—f²) und Orgels begleitung. Herrn J. Dobler, Professor der Musik am freien kathol. Lehrersseminar in Zug (Schweiz) gewidmet. Regensburg, bei Coppenrath-Pawelek.

Preise: Partitur Mart 1.80; Stimmen à 30 Psg

Ueber dieses Werk schreibt Dr. F. X. Haberl, Generalpräses des Allgemeinen Zäzilienvereins und Direktor der Regensburger Kirchenmusikschule, in der "Musica sacra", 1903, Doppelnummer 6/7, pag. 78: "Eine sehr schone Messe mit gewandter Orgelbegleitung. Für Knaben- und besonders Frauenstimmen ist das Werk zu empfehlen." Sine weitere Empfehlung braucht es nicht!